



Jahresbericht 2017 Schweizer Partnerschaft HAS Haiti (SPHASH)

***Wie die Sonne das Eis schmelzen lässt, so verfliegen Missverständnisse,
Misstrauen und Feindschaft durch Freundlichkeit.***

Mit diesem Zitat Albert Schweitzers möchte ich den Jahresbericht beginnen. Erfolgreiche Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit unseren Partnern ist unverzichtbar und hat auch in diesem Jahr Früchte getragen. Dass diese aber gut vorbereitet, organisiert und langfristig in die Tat umgesetzt werden kann, verlangt gemeinsame Planung mit allen Partnern im In- und Ausland.

PROGRAMME UND PROJEKTE

Solarsystem

Haiti ist sonnenreich, aber vielerorts wird die Energieversorgung größtenteils noch über teure und klimaschädliche Dieselgeneratoren gesichert, weil schlicht das Stromnetz fehlt. Unser Photovoltaik-Batteriesystem ermöglicht eine sichere Versorgung aus erneuerbaren Energien und funktioniert ganz netzunabhängig. Es übernimmt die «netzbildende» Funktion des Dieselgenerators und ermöglicht so, diesen oft ganz auszuschalten. Überschüssiger Strom wird gespeichert und für den späteren Gebrauch aufgehoben. Gleichzeitig regelt das System das hybride Netz. Damit sichert es den stabilen und sicheren Betrieb der PV-Anlage, und die Dieselgeneratoren springen nur an, wenn die Sonne länger nicht scheint. Durch das PV-Batterie-Projekt werden die jährlichen Kosten für fossile Brennstoffe sowie die Wartung der Dieselgeneratoren erheblich reduziert. Zudem vermindern sich die CO₂-Emissionen um mehr als 500 Tonnen pro Jahr. Die Planung und Ausführung der Phase 3 unseres Solarsystems konnte Ende 2017 und anfangs 2018 dank dem Volontär-Einsatz des Schweizer Solar Pioniers und Ingenieur Christian Hassler und Christoph Baumann, Zimmermeister mit Unterstützung des haitianischen Techniker-Teams erfolgreich realisiert werden. Die (fast) Verdoppelung der Panels von 780 auf 1550 und den zusätzlichen neun Wechselrichtern liefert über Mittag mehr Strom, als gespeichert werden kann. Deshalb werden wir im laufenden Jahr in Phase 4 durch mehr Speicherbatterien und eine zusätzliche Systemsteuerung das Insel-System erweitern. Wir haben mit der Firma Qinous Berlin vor 3 Jahren einen kompetenten Partner in der Umsetzung des PV-Projekts und den für uns richtigen Experten rund um die Themen Energiespeicherung und Systemsteuerung gefunden. Besonders hilfreich war es, dass während Phase 1 und 2 die Ingenieure von Qinous das Batterie-System zusammen mit unserem haitianischen Team vor Ort installiert und das Personal vor Inbetriebnahme des Systems eingehend geschult hatten. So ist

sichergestellt, dass auch das lokale Team das nötige Knowhow besitzt, um eine reibungslose Funktion der Hybrid-Anlage sicherzustellen. Durch das integrierte Monitoringsystem wird die Energieversorgung des HAS ständig überwacht und optimiert. Von Deutschland aus analysiert Qinous die gelieferten Daten, um eine maximal effiziente Versorgung zu erreichen und die Technologie stets weiter zu entwickeln. Durch die Erhöhung der Speicherkapazität mit mehr Batterien und dem Auswechseln von zwei alten Diesel- Generatoren durch zwei kleinere und effizientere kann in Zukunft eine kostengünstige und saubere Energieversorgung fast rund um die Uhr garantiert werden. Der Stiftungspräsident des HAS, ein amerikanischer Ingenieur, hat ausgerechnet, dass wir in den nächsten Jahren bis 20 Millionen US\$ Energiekosten sparen werden. Ohne dem grosszügigen Schweizer Sponsor wäre all das nicht möglich gewesen. Ihm gebührt ein grosser Dank im Namen des HAS, der Bevölkerung des Artibonite Tals und der Schweizer Partnerschaft HAS Haiti.

Kinderklinik

2017 wurden 4538 Kinder hospitalisiert (2016: 4478) und 12'959 (2016: 11'019) Kinder im Spital ambulant behandelt. Der Kinderklinikbetrieb wird von uns mit einem aktuellen Budget von US\$ 500'000.- jährlich finanziert. 2017 kam es erstmals zu einer Budgetüberschreitung von fast US\$ 18'000, die wir aus den Reserven von früheren Jahren decken konnten. Die Überschreitung war durch vermehrten Einkauf von Medikamenten (mehr Patienten) und vor allem vom Einkauf von Sauerstoff bedingt, da unsere Sauerstoffproduktions-Maschine fast das ganze Jahr defekt war. Der Vertrag mit dem HAS läuft vorläufig bis Ende 2019 und wird mit grosser Wahrscheinlichkeit verlängert. Die medizinische Qualität der Kinderklinik und des ganzen Spitals wird mindestens zwei Mal jährlich durch Raphaela und Rolf Maibach vor Ort während mehreren Wochen überprüft – letztmals im November 2017 und im Februar 2018. Eine finanzkräftige private Stiftung, die das Kinderklinikprogramm seit Beginn unterstützt hatte, ist erschöpft und fällt 2018 aus. Im Wissen, dass die mehrjährige Unterstützung von namhaften Institutionen ausläuft, sind wir zurzeit intensiv auf der Suche nach neuen Stiftungen, um die Nachhaltigkeit zu sichern.

Im Juni kehrte das Schweizer Kinderärzteeppaar Dr. Barbara Hänggli und Dr. Csongor Deak (2016/17) nach einem einjährigen Einsatz am HAS mit ihren beiden Kindern wieder in die Schweiz zurück. Mit viel Geduld und Einsatz unterstützten sie das Team bei der anspruchsvollen täglichen Arbeit und entwickelten neue Arbeitsmodelle, zusammen mit den einheimischen Kollegen und dem Pflegepersonal. Die Optimierung der Triage und des Notfall-Managements wurde in mehreren Etappen durch Fortbildungen für Ärzte und des Pflegeteams mit Erfolg erreicht. Da die Belegung der Kinderabteilung bei gleicher Ärztezahle jedes Jahr zwischen 5 und 10% zugenommen hatte, war dieser Einsatz zur Verbesserung der Qualität notwendig. Auf der Neugeborenen Station konnte die CPAP-Beatmungsmethode eingeführt werden. Dazu mussten wir zwei Pumani-CPAP Geräte mit Zubehör dazu kaufen. Ein weiterer Erfolg zur Verhinderung der häufig auftretenden Hypothermie bei Neugeborenen und Frühgeborenen ist die Känguru-Methode (Neugeborene am Körper der Mütter). Dazu durften wir rund 150 gestrickte Käppchen, die von der Frauenstrickgruppe Ilanz geschenkt wurden, nach Haiti mitnehmen. Vielen Dank an die fleissigen Frauen. Unser Dank geht auch an Dr. Deak und Dr. Hänggli, die mit viel Engagement ihr Ziel erreicht haben. Wir wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Chirurgie

Dank der Unterstützung der AVINA Stiftung konnte das Unfall-Chirurgie Projekt auch dieses Jahr fortgesetzt werden. Die einheimischen Chirurgen, Orthopäden Anästhesisten arbeiten tagein tagaus mit reduziertem Material und versuchen ihre Arbeit optimal zu machen. Rückenstärkung erhielten sie im November von Dr. Martin Peterhans, einem erfahrenen Traumatologen, der das haitianische Chirurgen Team besonders bei der Behandlung von komplizierten Knochenbrüchen wesentlich unterstützen konnte. Auch ihm sei für seinen Volontäreinsatz herzlich gedankt.

Der hervorragende und von allen sehr geschätzte haitianische Chirurgie-Chefarzt Dr. Chauvet Exe hat sich nach über 30 Jahren operativer Tätigkeit am HAS wohlverdient verabschiedet und hinterlässt eine grosse fachliche Lücke. Eine gute Nachfolge durch einen bereits am HAS tätigen Chirurgen konnte zum Glück geregelt werden.

Rückenstärkung erhielt auch das OP-Team wieder durch die Operationsfachfrau Georgina Ysla-Deflorin, die während mehreren Wochen die Einsätze in den Operationssälen koordinierte und das Material ordnete. Auch ihr sei herzlich gedankt!

Medizinische Qualität am HAS

Die stetige Zunahme von Patienten bei gleichbleibender Anzahl Angestellten verlangte eine genaue medizinische Qualitätskontrolle im ganzen Spital, womit Rolf Maibach im Februar/März vom Chair John Walton den Auftrag erhielt, die medizinischen und pflegerischen Leistungen am HAS, (eine SWOT Analyse) durchzuführen. Auch die Intensivpflegefachfrau Marianne Barthelmy, die früher während 3 Jahren am HAS das Pflegepersonal ausbildete, nahm im Januar/Februar einen 7-wöchigen Volontär-Urlaub und war massgebend an der Evaluation zur Aufdeckung der Schwachstellen beteiligt. Sie konnte entsprechende Unterstützungsvorschläge zur Verbesserung der Pflege machen. Auch ihr sei herzlich gedankt.

Labor

Während der letzten Evaluation im November hatte Raphaela Maibach festgestellt, dass das Analysenvolumen vor allem im allgemeinen Labor massiv zugenommen hatte, was auch auf die Zunahme der Patienten im vergangenen Jahr hinweist. Das Team wurde temporärer mit zwei Teilzeit Personen aufgestockt, da die Blutbank Bio-Analytikerin zurzeit eine Weiterbildung in der Hauptstadt absolviert. Es ist zu hoffen, dass die Qualität im Labor nach ihrer Rückkehr im September 2018 durch ihre Weiterbildung profitieren kann.

Sozialdienst

Der Sozialdienst ist nach wie vor eine unserer wichtigsten Institutionen. Er dient vor allem auch für die mangel- und unterernährten Kinder und deren Mütter sowie für die sehr arme Bergbevölkerung ohne Einkommen. Diese Menschen werden durch sogenannte «Agents de Santé» im Berggebiet abgeholt und ans HAS begleitet, damit sie die dringend notwendige medizinische Versorgung erhalten können. Häufig sind es teure chirurgische Eingriffe, auf die sie aus finanzieller Not verzichtet hätten.

École Pélérin

Pasteur Luckner, Leiter der Institution Mixte Jules Bolière, verzeichnete im vergangenen Jahr einen personellen Wechsel. Der langjährige Schuldirektor Maitre Jean hat sich in die USA abgesetzt und wurde durch Pastor Luckners Ehefrau ersetzt. Im September konnten wir 88 Schüler ins Programm aufnehmen. Leider können wir zurzeit keine neuen Schüler zulassen, einerseits wegen der stetigen Erhöhung des Schulgeldes, andererseits wegen Stagnation der Spendeneingänge. Wir sind froh, wenn wir die oberen Klassen zum Abschluss bringen können. Die Meldung, dass im Schuljahr 2017/18 für das Lehrpersonal eine fundierte kontinuierliche Weiterbildung im ganzen Tal während 3 Jahren angeboten wird, hat uns beim letzten Besuch im November erfreut. Wir konnten die beiden Lehrerinnen, eine Primar- und eine Sekundarlehrerin aus der welschen Schweiz kennen lernen, die eine hervorragende Arbeit leisten. Ihre Arbeit ist sehr wichtig, zumal die Lehrpersonen nur über eine elementare Lehrerbildung verfügen.

Projektaufwand

2016			2017		
Direkte Projektkosten	657'105.66	86.82%	Direkte Projektkosten	1'029'470.85	93.39%
Gerätekosten	6'871.03	0.91%	Gerätekosten	2'211.95	0.20%
Löhne	29'330.00	3.87%	Löhne	21'700.00	1.97%
Sozialausgaben	14'357.25	1.90%	Sozialausgaben	9'575.80	0.87%
Reisekosten	23'315.30	3.08%	Reisekosten	8'557.48	0.78%
Administrativkosten	25'892.14	3.42%	Administrativkosten	30'767.30	2.79%
Total	756'871.38	100.00%	Total	1'102'283.38	100.00%

Die Administrativkosten betragen nach den ZEW- Richtlinien **2.79%** der gesamten Ausgaben und hielten sich anteilmässig noch tiefer als 2016. Das Pensum des Geschäftsführers entspricht einem 100% Pensum, jenes der Präsidentin 50%, des Kassiers und des Sekretariats je ca. 15%. Sämtliches Personal der Geschäftsstelle arbeitet ehrenamtlich.

Dank

Das 20-Jahrjubiläum der «Schweizer Partnerschaft» HAS Haiti wollten wir als Dank an alle Spender/Spenderinnen mit einer gemeinsamen Feier am 4. November beschliessen. Erfreulicherweise durften wir zum Anlass 160 Personen willkommen heissen. Es war für uns, aber auch für alle Gäste ein denkwürdiger Anlass, zu dem aber keine Spendengelder verwendet wurden. Ein besonderer Dank geht an jene, die sich für die Organisation des Anlasses ins Zeug gelegt haben. Wir sind immer wieder interessiert an Personen, die ehrenamtlich – wie alle unsere Vorstandsmitglieder - bei einzelnen Aktionen mitarbeiten möchten, insbesondere im Bereich Entwerfen und Umsetzen von Spendenaktionen, sowie Personen mit Fachkenntnis zur Unterstützung des Vorstandes. Ein besonderer Dank, auch im Namen des Vorstandes, gilt aber allen Spenderinnen und Spendern der SPHASH!

Abschliessend bedanke ich mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand sowie dem Geschäftsführer Rolf Maibach für seine unermüdliche Arbeit.